



**VERÄNDERUNG**  
**VERTRAUEN**  
**VERANTWORTUNG**

## VORWORT

Im Jahr 2019 habe ich mich auf das Jahr 2020 gefreut. Ich fand auch den Klang der Zahl sehr schön – das Jahr Zweitausendzwanzig, Zwanzigzwanzig oder auch nur Zwanzig. In römischen Zahlzeichen MMXX. Man kann 2020 sogar auf zwei Arten als Summe zweier Quadrate darstellen:

$$2020 = 16^2 + 42^2 = 24^2 + 38^2$$

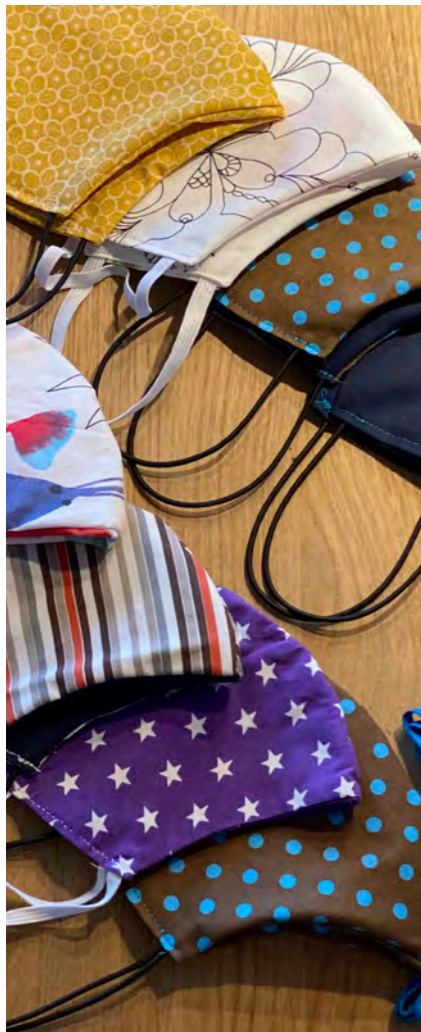
Viele Menschen glauben, dass sich alles auf der Welt in irgendeiner Weise berechnen und somit auch planen lässt, dass sich somit auch alle Risiken absichern und Veränderungen vermeiden ließen. Das Jahr 2020 wurde für uns alle zu einem (he-)fordernden und zumutenden Jahr. Es gab verheerende Naturkatastrophen, wie die Buschfeuer in Australien und die Waldbrände in Kalifornien. Umweltzerstörung und Klimawandel fordern jetzt die Menschheit heraus und auch in Deutschland engagieren sich viele junge Menschen und suchen nach neuen Ideen und Lösungen. Im Jahr 2020 gab es weltweit über 170 Terroranschläge. Im Dezember wurde in Nigeria eine Schule überfallen und mehrere Hundert Schulkinder entführt. Das sind unvorstellbare Angriffe auf die Menschen, auf Bildung und Zukunft. Terroranschläge gab es auch in Deutschland. In Hanau, Dresden und Hamburg wurde wieder unsere Gesellschaft angegriffen. Und wieder kam auch die Erkenntnis, dass gehandelt werden muss. Trotz vieler anderslautender Bekenntnisse sehen jedoch die konkret politisch Verantwortlichen aus Thüringen den Bedarf für Deradikalisierung in sämtlichen Thüringer Strafanstalten und in der Bewährungshilfe bei lediglich 2 Personalstellen. Das ist bitter und enttäuschend zugleich. Die größte weltweite Herausforderung im Jahr 2020 war jedoch die COVID-19-Pandemie. An erster Stelle sind die medizinischen Anstrengungen weltweit zu würdigen. Auch die wirtschaftliche Absicherung, die Forschung und moderne Medizin ermöglicht, ist eine gewaltige Herausforderung. Ich finde, dass unsere Bun-

desregierung diese großen Aufgaben versiert und lösungsorientiert angeht. Viele Menschen sind zutiefst verunsichert, denn die Pandemie verändert radikal und ohne Rücksicht die Lebenswelt aller. Kultur – ein wesentlicher Bestandteil unseres Menschseins – kann sich wegen der Pandemie zurzeit nicht entfalten. Kontakte – wesentliche Bestandteile unseres menschlichen Lebens – sind wegen der Pandemie stark eingeschränkt. Besonders betroffen sind junge Menschen und insbesondere die, die keine Unterstützung in ihrer Familie erhalten können.

Deshalb übernehmen wir von **DRUDEL 11** Verantwortung. Wir werden auch unter schwierigen Bedingungen weiter mit jungen Menschen arbeiten, sie durch diese Zeit begleiten und ihnen, wo nötig, Hoffnung machen. Wir werden uns auch weiter gegen Hass und Gewalt engagieren. Denn es gibt zu viele Menschen, die sich mit der Pandemie radikalisiert haben. Und auch zu viele, die die Pandemie nutzen, um weiter zu hetzen und ihre alten Ziele neu zu vermarkten. Die Welt verändert sich. Doch da wir auf uns und unsere Werte vertrauen können, sind wir auch imstande, die Veränderungen zu gestalten. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Arbeit und für ihr außerordentliches Engagement in diesem außerordentlichen Jahr 2020. Ich danke auch unseren Mitgliedern und denen, die uns unterstützen und fördern und unsere Arbeit ermöglichen. ■

**#Veränderung**  
**#Vertrauen**  
**#Verantwortung**

Ihr Sebastian Jende



# INHALTSVERZEICHNIS

**POLARIS** 6

**CLICK!** 10

**STRASSEN-  
SOZIALARBEIT** 14

**JUSTIZ** 16

**THÜRINGER  
BERATUNGSDIENST** 18

**TAG X** 20

**BUNDESARBEITS-  
GEMEINSCHAFT** 22

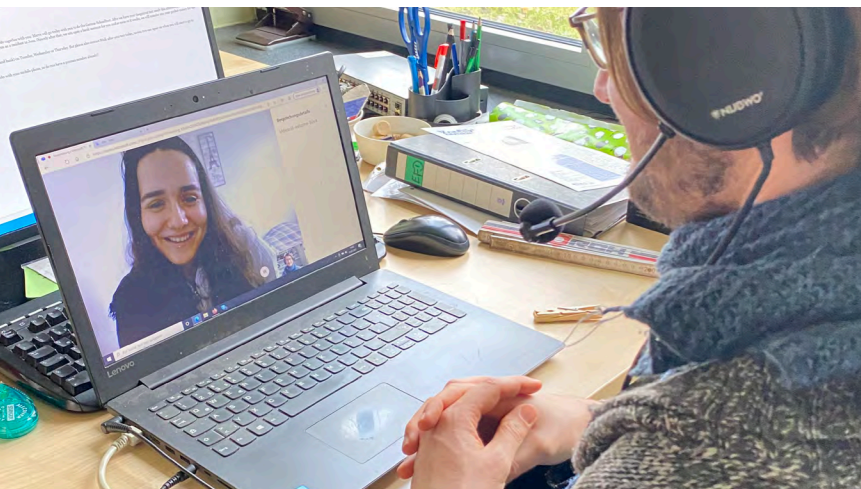
**SPENDEN-/  
BUSSGELDHINWEISE** 23

# POLARIS

Jugendbildungs- und begegnungszentrum in Jena-Nord

## Das offene Haus im Netz- Liveshows, Vlog, Social-Media

**A**ls Verunsicherung und Anspannungen in diesem Jahr im eigenen Zuhause wuchsen, machten wir uns auf die Suche nach neuen Wegen zur Beziehungspflege mit unseren Nutzer\*innen und entdeckten neue Tools für unsere Arbeit. Wir tasteten uns an wöchentliche Live-Formate heran, die wir auf verschiedenen Social-Media-Plattformen streamten.



Im Kreativ-Stream gestalteten wir DIY-Aktionen, kreierte Zeichentutorials und entspannten mit Yoga-Runden. In unserer Koch-Show nahmen wir Bezug auf die neue Aufgabe vieler

## »Digitale« Jugendarbeit — Eine Jahres- herausforderung!

junger Menschen: Dem heimischen Kochen und der gesunden Ernährung in einer bewegungsarmen Zeit. Doch es ging uns um mehr als Rezepte und den gemeinsamen Spaß. Wir vermittelten Hintergründe zu Gerichten und den Ländern, aus denen die Ideen stammten. Auf der Homepage der Stadt Jena leisteten wir mit unserem Info-Video zur Kontaktbeschränkung einen Beitrag zur Aufklärungsarbeit unserer Zielgruppe. Durch die Mithilfe unserer Praktikant\*innen und Freiwilligen wurde das bevorstehende Gartenprojekt in einen Video-Blog verwandelt und machte so nicht nur Vorfreude auf den Sommer. Über Social-Media konn-



ten unsere Nutzer\*innen Gestaltungsvorschläge einbringen, kommentieren und damit teilhaben.

## Beziehungen aus der Distanz - Analog bleibt unschätzbar wertvoll

Über Probleme daheim sprechen oder Hilfe für die Schule finden – in diesem Jahr zeigte sich, dass besonders benachteiligte Familien keinen ausreichenden digitalen Zugang besitzen. Nicht jede\*r hat einen eigenen Rückzugsort in der Wohnung. Unser Team schlug deshalb mit individuellen Spaziergängen und Briefkontakten eine analoge Brücke, um unseren Nutzer\*innen zu zeigen, dass wir für sie da sind und das Beste aus der Situation machen.

## Teens Movies Lab: persönliche Workshops + digitale Präsentation

Teens Movies Lab

Die Ferien konzipierten wir im ausgewogenen Mix von Aktionen im Freien und künstlerischen Angeboten.



Wir profitierten besonders von unserem Netzwerk an Medienpartner\*innen und konnten so Projekte auf Kulturplattformen streamen oder in Blog-Seiten sichtbar machen. Im »Teens Movies Lab« richteten wir den Fokus auf das Filmen mit Tablets. Zum einen nimmt deren Verfügbarkeit als



Unterrichts-Werkzeug stetig zu und zum anderen brachten wir so jungen Menschen eine weitere Facette von Kreativ-Tools näher. Mit unserem multiprofessionellen Team aus Film-, Kunst- und Medienpädagogik stellen wir unseren 20

Teilnehmenden deshalb die Frage: Wie wäre eine Welt ohne Erwachsene? In 5 Tages-Challenges entstanden Clips, Fotos, Texte und Audioaufnahmen, welche tagesaktuell auf der Projekt-Website als virtuelles Tagebuch eingepflegt wurden. Dieses immer größer werdende Logbuch diente nicht nur als Inspirationsquelle, sondern ließ Eltern, Verwandte und Freunde direkt an der vielseitigen Kreativität teilhaben.

### Europäischer Freiwilligendienst

Seit 2017 bereichern junge Menschen aus der Türkei im Freiwilligendienst das polaris-Team. Durch die Reisebeschränkungen für Nicht-EU-Bürger\*innen im September 2020 erschien die Einreise unserer neuen Freiwilligen Büşra jedoch nahezu unmöglich. Mit den Erfahrungen der digitalen Kommunikation im Frühjahr konnten wir jedoch – als eine der ersten Praxisstellen – unserer künftigen Freiwilligen ihren Start online ermöglichen. Auf Seiten des Erasmus-Plus-Programms wurde vertraglich nachge-regelt: Online beginnen und später in den Präsenzdienst übergehen. Unsere neue Freiwillige nahm an Livestreams zu Kreativ- und Kochangeboten teil, erstellte Videos und Tutorials, um sich selbst vorzustellen oder so einen Beitrag zu verschiedenen Angeboten zu leisten. Auf diese Weise hatte sie die Gelegenheit bereits vor ihrer Ankunft mit den Jugendlichen im polaris in Interaktion zu treten. Im Dezember erreichte uns dann die frohe Botschaft, dass sie ihr Einreisevisum beantragen könne. Wir freuen uns, sie im nächsten Jahr begrüßen zu dürfen! ■



Im idyllischen polaris-Garten sind die Teilnehmer\*innen eingeladen, Ideen in Teamarbeit zu entwickeln und gemeinsam an neuen Inspirationen zu arbeiten



Ihre Ansprechperson:  
Inga Riedel

☎ 03641 / 79 66 55  
@inga.riedel@drudel11.de

Weitere Informationen finden Sie im Web:  
[www.drudel11.de/de/polaris](http://www.drudel11.de/de/polaris)



# CLICK!

Digitale Trainings zu Rechtsextremismus und Prävention



Unser Kollege Martin Lissner mit dem Schauspieler Tobias beim Dreh unseres neuen Projektvideos



Die Freischaltung der Anmeldung im Netz war bereits in der Projektplanung vorgesehen. Pandemiebedingt zogen wir den Zeitpunkt in den April vor und konnten so während des Lockdowns viele Einrichtungen dabei unterstützen, ihre Arbeit bestmöglich aufrecht zu erhalten. Interessierte können sich jetzt selbstständig beim Training anmelden, in die Kurse reinschnuppern oder gleich die Module in Eigenregie absolvieren. Wie das Training funktioniert zeigt auch unser neues Video:

2020 konnten wir zahlreiche neue Anfragen von Kooperationspartnern verzeichnen. Besonders im Bereich der Jugendgerichts- und Bewährungshilfe stieß unser Angebot auf hohe Nachfrage.

*»Weil das für den Jugendarrest das optimalste Programm ist, das in den letzten Jahren entwickelt worden ist.« – Janke*

*»Durchweg positiv zu bewerten ist neben den vielseitigen Bearbeitungsmöglichkeiten der einzelnen Module die persönliche Begleitung durch Fachpersonal.« – Kuffer*

### Noch bessere Qualität

Ein großes Jahresziel war die Qualitätssteigerung des Trainings. Besonders dazu beigetragen hat die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Professur für Sprechwissenschaft und dem Multimediazentrum der Universität Jena. Gemeinsam mit einer Gruppe engagierter Studierender und

Mitarbeiter\*innen haben wir die Audio-dateien des gesamten Trainings auf das nächste Qualitätslevel gehoben. Die Ergebnisse können sich wirklich hören lassen und werden 2021 in das Training implementiert.

### Digitales Training – im digitalen Workshop erklärt

Interessierte Einrichtungen informieren wir gerne im Rahmen eines Workshops rundum über unser Angebot. 2020 haben wir, nicht zuletzt aufgrund der Coronamaßnahmen, dieses Format auch digital aufbereitet. So konnten wir beispielsweise gemeinsam mit unserer Kooperationspartnerin in Rheinland-Pfalz, der Jugendarrestanstalt Worms, Zwischenergebnisse evaluieren und uns über die Erfahrungen mit dem Training austauschen – ganz einfach per Videochat. ■



Die Audioaufnahmen fanden in der Audiokabine des MMZ der Uni Jena statt – Symbolbild.

Screenshots aus unserem Training.



Ihre Ansprechperson:  
**Daniel Speer**

☎ 03641 / 51 07 02  
@daniel.speer@drudel11.de

Weitere Informationen finden Sie im Web:  
[www.drudel11.de/de/click](http://www.drudel11.de/de/click)



**VERÄNDERUNG  
VERTRAUEN  
VERANTWORTUNG**

# STRASSEN-SOZIALARBEIT

## Streetwork in Zeiten von Corona

**G**erade mal ein halbes Jahr im Dienst, musste unsere Arbeit im Bereich Streetwork ganz schön einstecken. In einem Bereich, in dem vor allem der unmittelbare Kontakt eine grundlegende Basis der Arbeit darstellt, wurden die Einschränkungen des Lockdowns zu einer Herausforderung. Jugendeinrichtungen, Schulen und Treffpunkte blieben geschlossen oder wurden abgesperrt. Gerade, als sich erste wichtige Arbeitsaufträge und -inhalte auftaten,

musste von diesen wieder Abstand genommen werden. Allerdings ließen wir Streetworker\*innen von **DRUDEL 11 e.V.** uns nicht aufhalten, trotz der Einschränkungen und Kontaktverbote unserer Arbeit nachzukommen. Mit einer Genehmigung der Stadt Jena in der Tasche liefen wir unsere Runde ab, um zu sensibilisieren und Kontakt zu Menschen zu halten, welche diesen auch in Zeiten von Corona brauchten. Zusammen mit dem Jugendzentrum polaris, der JG Stadtmitte, dem FCC FanProjekt, dem Jugendzentrum Eastside und den Streetworker\*innen aus Lobeda als Kooperationspartner konnten weit über 50 Runden während des harten Lockdowns gelaufen werden, um somit auch präsent und greifbar für diejenigen zu bleiben, welche auch während der Kontaktbeschränkungen nicht ohne Probleme waren. Mit dabei hatten wir unsere Care-Pakete, gefüllt mit Nasen-Mund-Bedeckungen, Flyern der Jugendhilfe und Leckereien, welche uns bei foodsharing-Aktionen regelmäßig übergeben wurden. Ein grundlegendes Problem für viele Jugendliche war beim Lockdown

vor allem die fehlende Beschäftigung. Keine Schule und fehlende Freizeitmöglichkeiten nagten an ihnen. Die meisten hätten von sich selbst nicht erwartet, dass sie die Schule jemals vermissen würden, was aber durchaus der Fall war. Es gab viel Langeweile bei den Jugendlichen, Ärger zu Hause und auch der Anschluss an den Schulstoff ging bei vielen schnell verloren. Das schürte Ängste und Verunsicherungen. Hier konnte man nur versuchen Mut zuzusprechen und Lösungsstrategien für die Zeit »danach« zu finden. Durch die Lockerungen, die in den Sommermonaten kamen, konnten alte und neue Kontakte durch die hohe Präsenz wieder intensiver aufgenommen werden. Es ergaben sich Projekte wie der Schachnachmittag an der alten Kegelbahn im Paradies, die Street-Soccer-Anlage wurden zusammen mit dem FanProjekt einige Male im Park aufgebaut und auch mit den Kanus des Fanprojekts in See bzw. in die Saale gestochen. Mit dem Kontaktcafé des Vereins Hilfe

zur Selbsthilfe wird außerdem eine Safer-Use-Beratung und ein Spritzen-tausch in unseren Büroräumen angeboten. Der erneute Lockdown erschwerte die Arbeit der neu erworbenen Inhalte und erscheint auch härter als im Frühjahr. Die dunkle und kalte Jahreszeit lässt die Menschen von je her von der Straße verschwinden und beschränkt Kontakte auf das absolute Minimum. Wir können nur erahnen, dass die Arbeit im späten Frühjahr 2021 für uns Streetworker\*innen von neuem beginnen wird. ■



Ihre Ansprechperson:  
**Claudia Sippach**

☎ 03641 / 79 66 55  
@ claudia.sippach@drudel11.de

Weitere Informationen finden Sie im Web:  
[www.drudel11.de/projekte/streetwork](http://www.drudel11.de/projekte/streetwork)



# JUSTIZ

Deradikalisierungsprogramm im Thüringer Justizvollzug

## Das letzte Jahr: Mehr als Corona

Im Jahr 2020 konnte das Modellprojekt »Kompetent ohne Hass und Gewalt« Maßnahmen in den Justizvollzugsanstalten Hohenleuben und Tonna, in der Jugendstrafanstalt Arnstadt sowie im Bereich der Bewährungshilfe umsetzen. Durchgeführt wurden niedrigschwellige Workshops mit Gefangenen, Einzelberatungsprozesse im Phänomenbereich Rechtsextremismus und Islamismus sowie Fortbildungsmaßnahmen für Bedienstete des Strafvollzugs. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten zahlreiche Maßnahmen nicht wie geplant stattfinden. Das Projektteam hat während des Lockdowns im Frühjahr und der auch im Anschluss noch gültigen strengen Kontaktbeschränkungen alternative Angebote entwickelt, u.a. Telefonsprechstunden, individuelle Arbeitspakete und Online-Maßnahmen.

## Die Zukunft: Strukturen verbessern statt nur Maßnahmen anbieten

Im Oktober traf sich unser Fachbeirat Radikalisierungsprävention zu einer digitalen Sitzung. Projektmitarbeiter Dr. Andreas Prokop hat mit einem Kurzvortrag in das aktuelle Thema »Wasser auf ihre Mühlen? Wie Rechtsextreme die Corona-Pandemie instrumentalisieren« eingeleitet. In der anschließenden Diskussion wurde u.a. die mangelnde Zuweisung einschlägiger Klienten zum Projekt thematisiert. Die Beiratsmitglieder verliehen der begründeten Vermutung Ausdruck, dass bezüglich der Problemeinstufung und der daraufhin zu erfolgenden Zuweisung potenzieller Klienten an das Projekt ein strukturelles Defizit besteht, welches sowohl die Justizvollzugsanstalten als auch die Gerichtsbarkeiten umfasst. Diese Erfahrungen konnten vonseiten des Beirats im Hinblick auf wissenschaftliche Untersuchungen an Justizvollzugsanstalten bestätigt werden.

Vor diesem Hintergrund hat **DRUDEL 11 e.V.** die Entwicklung eines

»Thüringer Modells« angeregt. Damit ist ein standardisiertes Verfahren zur Fallvermittlung an das Modellprojekt gemeint. Die Entwicklung des »Thüringer Modells« sollte einen Schwerpunkt in 2021 bilden und in einem partizipativen Prozess gemeinsam von Vertreter\*innen der Justizvollzugsanstalten, der Bewährungshilfe, aus Gerichten, Staatsanwaltschaften, den Sicherheitsbehörden und des Ministeriums erfolgen.

### Die Gegenwart: Alles auf null

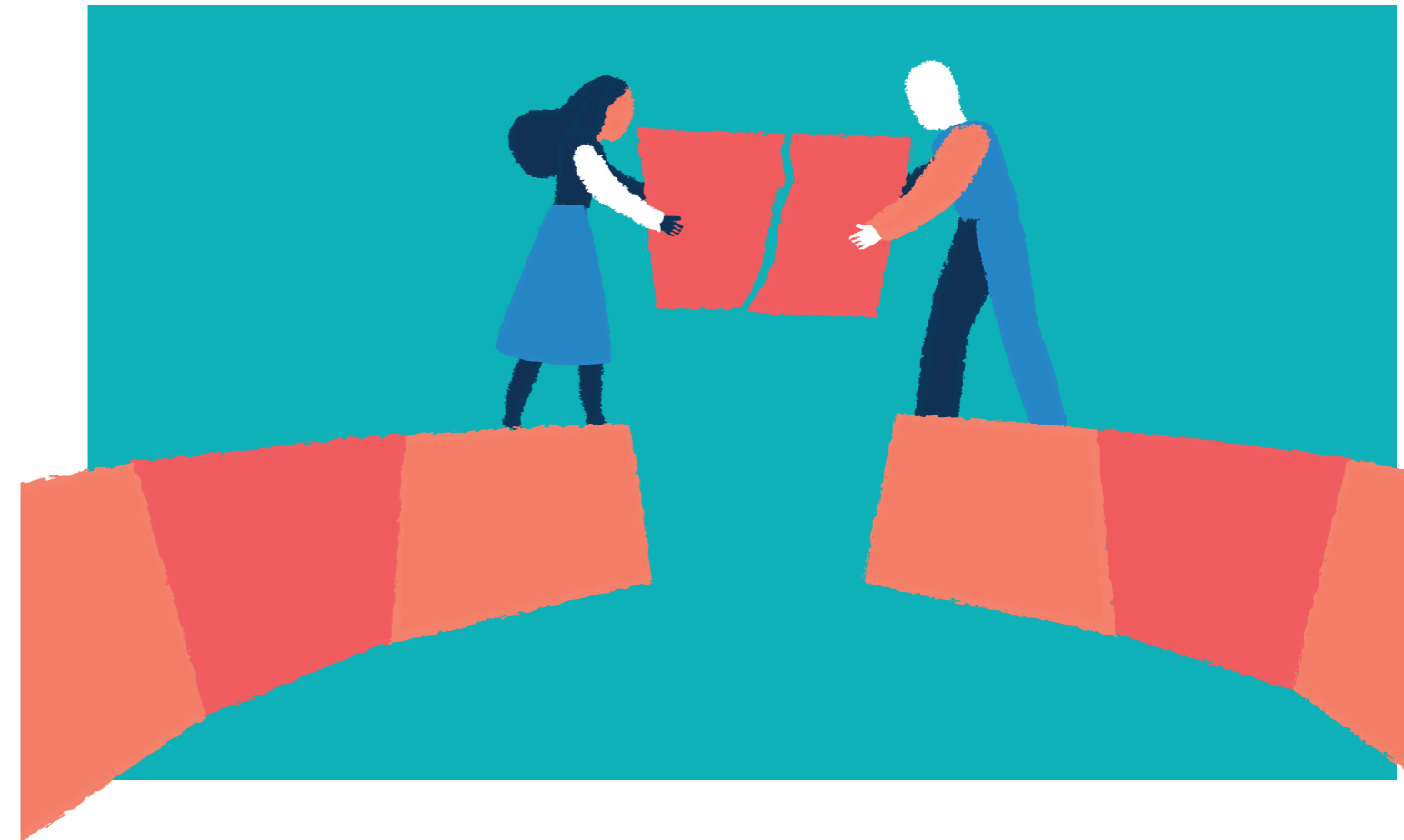
Zum 31.12.2020 musste die Arbeit des Modellprojekts eingestellt werden. Als „auskömmlich“ bezeichnete das Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz die Ausstattung mit zwei Stellen für die gesamte Arbeit an vier Justizvollzugsanstalten, einer Jugendstrafanstalt, einer Jugendarrestanstalt und 23 Au-

ßenstellen des Thüringer Oberlandesgerichts. **DRUDEL 11** war nicht bereit, als Präventionsfeigenblatt eine reine Alibifunktion zu erfüllen. Denn mit zwei Personalstellen ist weder die pädagogische Arbeit mit den Gefangenen noch die notwendige Netzwerkarbeit in den Gefängnissen und Bewährungshilfeeinrichtungen zu realisieren.

Der Verein hat deshalb für 2021 auf einer (Wieder-)Aufstockung des Personals bestanden, die jedoch vom Freistaat abgelehnt wurde. Allein aus diesem Grund

musste das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, das als Hauptfinanzgeber den Bedarf anerkannt und die Personalaufstockung befürwortet hatte, die weitere Finanzierung des Projekts stornieren. Für die Radikalisierungsprävention in Thüringen ist diese Entscheidung ein schwerer Rückschlag. ■

## »Schwerer Rückschlag für die Radikalisierungsprävention«



Ihre Ansprechperson:  
Sebastian Jende

☎ 03641 / 35 78 05  
@ sebastian.jende@drudel11.de

Weitere Informationen finden Sie im Web:  
[www.drudel11.de/](http://www.drudel11.de/)

# THÜRINGER BERATUNGS- DIENST

Ausstieg aus Rechtsextremismus und Gewalt

**D**as Jahr 2020 veranlasste auch die Mitarbeiter\*innen der Ausstiegberatung zum Umdenken in ihrer Arbeitsweise. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde Anfang März ein Hygienekonzept erstellt, welches uns durch das gesamte Jahr begleitete. Die Veränderungen waren für uns als Team und vor allem für unsere Klient\*innen ungewohnt, denn Face-to-Face Treffen wurde vorerst durch Telefonberatungen ersetzt. Auch die Vielzahl an visuellen und haptischen Methoden mussten vorerst zurücktreten. Jedoch hat das Beratungsteam auch Vorteile aus der bestehenden Situation ziehen können. Die Beratungen konnten in kürzeren Zeitabständen stattfinden, so dass der Kontakt engmaschig gehalten wurde und die Vertrauensbasis zu den Klient\*innen stabil blieb. Die neuen gesellschaftlichen Entwicklungen erforderten auch ein Umdenken in Bezug auf die Arbeit mit Multiplikator\*innen. Dazu haben wir ein Konzept erarbeitet, welches uns die Arbeit mit

Fachpersonal in Form von Webseminaren ermöglichte. In solchen Workshops besprechen wir beispielsweise das Hervorrufen von Irritationen oder auch den ausstiegsfördernden Umgang mit Personen im beruflichen Kontext. Nicht nur hier konnten wir uns online neu definieren und weiterentwickeln, auch hinsichtlich unserer Zielgruppe der Ausstiegswilligen haben wir neue Wege gesucht - und eine digitale Ansprache entwickelt. Infolgedessen waren Interaktionen deutlich erschwert, schließlich stellt die Körpersprache einen essenziellen Bestandteil der Beratungsgespräche dar. Jedoch hat das Beratungsteam auch Vorteile aus der bestehenden Situation ziehen können. Aufgrund vorhandener Erfahrungen im digitalen Bereich, dem Austausch mit Klient\*innen und den generellen Entwicklungen innerhalb der sozialen Medien, entstand die Idee eines neuen Online-Programms mit dem Namen »Tag-X.org«. ■



# TAG X

Ein Präventions-Angebot in den sozialen Medien

**M**it dem neuen Online-Programm »Tag-X.org« soll der Kampf gegen Rechtsextremismus und Hasskriminalität nicht nur auf repressiven Maßnahmen, sondern auf digitaler Prävention basieren. Tag X bietet damit eine neue Chance sich an radikalisierte und zu Radikalisie-

rung neigenden Menschen im Netz zu wenden.

Das Internet in seiner Vielschichtigkeit stellt zum einen diverse Informationen bereit und erfordert zum anderen besondere Fähigkeiten des Urteilsvermögens. Um sich in der Flut der Informationen nicht zu verlieren und sich vor Desinformationen zu schützen, bedarf es eines gewissen Maßes an Medienkompetenz. Sogenannte Fake News werden durch mimetische Imperative unterlaufen und lassen dahingehend Echokammern entstehen, welche einen entscheidenden Nährboden für die zunehmende Radikalisierung und Gewaltakzeptanz bilden. Das erklärt auch die zunehmende Verbreitung von Verschwörungstheorien.

Hier setzt das neue Konzept der Ausstiegsberatung an. Es wurden zwei Kampagnen erstellt, welche in entsprechenden Echokammern des Internets sowie in den Sozialen Medien erscheinen. Die strategisch platzierten Anzeigen sind als »digitaler Stolperstein« ergänzend zu den Angeboten der Ausstiegsberatung gedacht und sollen den Menschen die Möglichkeit bieten sich zu informieren oder Unter-



stützung von Fachpersonal zu erhalten. Mit nur einem Klick auf eines der Kampagnen-Videos, wird auf die Webseite **Tag-X.org** weitergeleitet.

Die beiden Kampagnen sind auf zwei Zielgruppen abgestimmt. Zum einen Männer, die in der Vergangenheit aktiv in der rechten Szene waren und sich reradikalisieren und zum anderen radikalisierte Jugendliche und junge Erwachsene, welche mit den Gedanken spielen ihre radikalen Vorstellungen und Ideologie aus rechter und verschwörungstheoretischer Gesinnung in die Tat umzusetzen.

Ziel ist die Verhinderung von schweren Straftaten, die durch die (Re-)Radikalisierung im Internet, speziell in den entsprechenden Echokammern, wahrscheinlich werden könnten. Bewusst konstruierte Bedrohungsszenarien und Verschwörungstheorien sind derzeit in der Bevölkerung stark verbreitet oder gar akzeptiert - nicht zuletzt aufgrund zunehmender Unsicherheit angesichts aktueller Krisen. Der digitale Bereich ist nicht nur Nährboden für diese Narrative - er bietet auch eine neue Kommunikationsgrundlage zwischen Ausstiegsberatung und potentiellen Klient\*innen. Es wird Zeit, dass wir diesen Raum nutzen - das ist unser Tag X. ■



Ihre Ansprechperson:  
Sebastian Jende

☎ 03641 / 35 78 05  
@sebastian.jende@drudel11.de

Weitere Informationen finden Sie im Web:  
[www.tag-x.org/](http://www.tag-x.org/)

# BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT

»Ausstieg zum Einstieg«

**D**as Jahr 2020 begann für die Bundesarbeitsgemeinschaft »Ausstieg zum Einstieg« e.V. zunächst recht positiv: die Unsicherheiten bezüglich der Förderung des Bundes hatten sich zerstreut und mit dem Modellprojekt »FEDrex – Fort- und Weiterbildung zu Einstiegsprävention und Distanzierungsförderung aus der extremen Rechten« standen neue spannende Aufgaben vor der Tür. Es galt das Fortbildungskonzept, dessen Rahmen in einer Arbeitsgruppe der BAG Ausstieg erarbeitet worden war, umzusetzen. Dazu arbeiteten die Bildungsreferent\*innen der Geschäftsstelle mit Hochdruck an der ersten Säule von FEDrex: der Fortbildung zur\*in Ausstiegsberater\*in. Im Blended Learning (also einer Mischung aus Online und Offline-Veranstaltung bzw. Lernphasen) sollten Berater\*innen, die erst vor kurzem in Ausstiegsberatungen angefangen hatten, notwendige Kenntnisse und Methoden der Ausstiegsarbeit vermittelt werden. Dass es nicht beim Blended Learning blieb, ist nicht weiter erklärungsbedürftig. Doch bereits nach kurzer Zeit war klar: Die Fortbildung können wir auch online durchführen. Im Juli fand die erste Online-Präsenzveranstaltung statt und im November

konnten alle Teilnehmenden die Fortbildung erfolgreich abschließen. Durch zwei weitere mehrtägige Online-Präsenztreffen und zwei ca. sechswöchige Online-Lernphasen inkl. der Arbeit in selbstorganisierten Lernpartnerschaften haben sich die Teilnehmenden das notwendige Wissen angeeignet. Dazu standen ihnen über den gesamten Zeitraum erfahrene Expert\*innen der BAG sowie die Bildungsreferent\*innen der Geschäftsstelle zur Seite. Im Jahr 2021 hoffen wir weiterhin auf die Umsetzung dieser ersten Säule im Blended Learning, gleichzeitig haben wir gesehen, dass eine Durchführung auch unter den geänderten Rahmenbedingungen online gelingen kann. Ein unnötiges Infektionsrisiko durch eine vorschnelle Öffnung hin zu Präsenzterminen einzugehen, kann und darf für uns hier keine Lösung sein. In jedem Falle freuen wir uns aber darauf im kommenden Jahr mit unseren Mitgliedern – insbesondere mit den Kolleg\*innen von **DRUDEL 11 e.V.** – weiter an der Ausgestaltung von FEDrex zu arbeiten. Das Berufsfeld weiterzuentwickeln, Wissenstransfer auch in eine breitere Öffentlichkeit zu ermöglichen und die Ausstiegsarbeit in Zukunft noch sichtbarer zu machen ist dabei unser Anspruch. ■

## SPENDEN-/BUSSGELDHINWEISE

Unterstützen können Sie uns und unsere Arbeit u.a. durch Spenden und Bußgeldzuweisungen:

### Postanschrift Spenden und Bußgelder:

Drudel 11 e.V.  
Schleidenstraße 19  
07745 Jena

### Kontoverbindung

Drudel 11 e.V.  
IBAN **DE23 8305 3030 0000 0543 21**  
BIC **HELADEF1JEN**  
Sparkasse Jena-Saale-Holzland



### Ihre Ansprechperson:

Annett Schnauß-Müller  
03641 / 35 78 05  
annett.schnauss-mueller@drudel11.de

## IMPRESSUM

### Geschäftsstelle:

Camburger Straße 65  
07743 Jena  
+49 (0) 3641 – 35 78 05  
+49 (0) 3641 – 35 78 06  
info@drudel11.de  
www.drudel11.de

### Vorstandsvorsitzender:

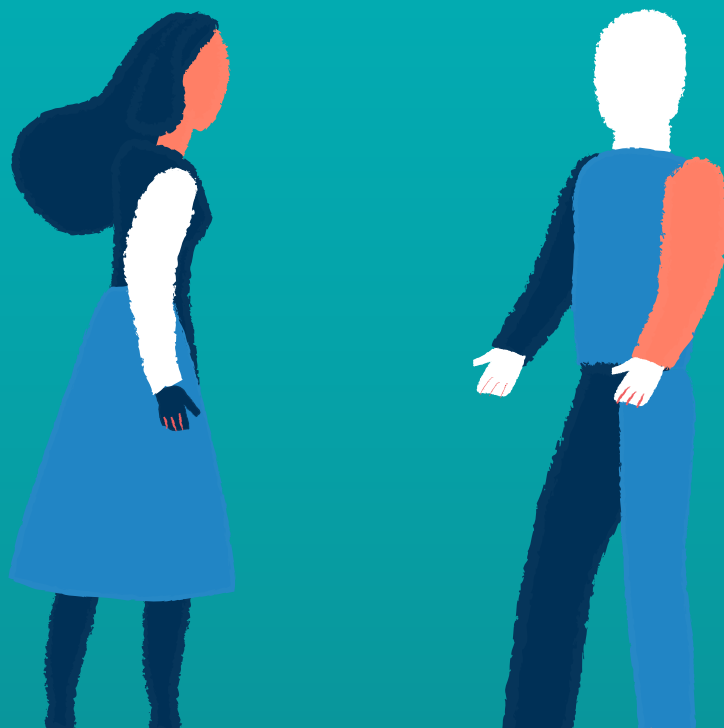
Sebastian Jende

### Redaktion:

Yasmin Mergen  
Ludwig G.D. Hettman

### Gestaltung:

Marcelo Cordeiro



## DRUDEL 11

Die Welt verändert sich. Doch da wir auf uns und unsere Werte vertrauen können, sind wir auch imstande, die Veränderungen zu gestalten.